

TEXTE, DIE GUT TUN 2

NIMM DIR ZEIT

Nimm dir Zeit zur Arbeit –
das ist der Preis für den Erfolg.

Nimm dir Zeit nachzudenken –
das ist die Quelle deiner Kraft.

Nimm dir Zeit zum Spielen –
das ist das Geheimnis ewiger
Jugend.

Nimm dir Zeit zum Lachen –
das ist die Musik der Seele.

Nimm dir Zeit zum Lesen –
das ist der Ursprung der Weisheit.

Nimm dir Zeit, freundlich zu sein –
das ist der Weg zum Glück.

Nimm dir Zeit zum Träumen –
das ist der Weg zu den Sternen.

Nimm dir Zeit zum Beten –
es ist die größte Kraft auf Erden.

Nimm dir Zeit zum Schlafen –
es erneuert die Kräfte für Leib und Seele.

Nimm dir Zeit zum Leben –
um Gott zu finden, denn ohne
ihn ist jede Zeit vertane Zeit.
alte irische Handschrift

ICH BIN BERUFEN

Ich bin berufen,
etwas zu tun oder zu sein,
wofür kein anderer berufen ist.
Ich habe einen Platz in Gottes Plan,
auf Gottes Erde,
den kein anderer hat.
Ob ich reich bin oder arm,
verachtet oder geehrt bei den Menschen,
Gott kennt mich
und er ruft mich mit meinem Namen.

JOHN HENRY NEWMAN

IST GOTT DIE LIEBE, SO IST DER LIEBENDE SEIN BILD

Was sollen wir über die Liebe reden, schreiben dichten -
wenn doch die Liebe teil hat an Gott?

Ist Christus der Liebende,
so ist er das Geheimnis derer, die lieben.

Ist Gottes Geist das Feuer der Liebe,
so ist Gottes Geist in den Liebenden.
Der Geist, aus dem die Welt wurde,
schöpferisch aus ewiger Kraft,
im Geist und Herzen des Liebenden.

Ist Gott die Liebe,
so ist der Liebende sein Bild,
aus ihm,
auf ihn hin,
ihm gegenüber.
Frei in seiner Hinwendung zu dem,
den er liebt.
Nichts ist gut außer Gott -
sagt Jesus.
Und nichts im Menschen als seine Liebe.

JÖRG ZINK

ICH BIN GETRAGEN

Es ist nicht entscheidend,
wie groß meine Kraft ist,
sondern ob einer ist,
der mich über dem Abgrund festhält.

So erkenne ich: Die Gefahr ist groß,
aber ich brauche mich nicht zu fürchten.
Mein Werk kann scheitern,
aber ich bin getragen.

Ich kann schwach werden,
aber ich brauche nicht
auf eigenen Füßen zu stehen.
Ich bin bedroht,
aber ich brauche mich nicht zu wehren.

Alles kann mir genommen werden,
aber nichts brauche ich festzuhalten.
Es liegt mir, was ich brauche,
ungefährdet in der Hand.

Ich selbst bin es,
der ungefährdet
in seiner Hand ruht.
JÖRG ZINK

JA ODER NEIN

Man kann sich nicht ein Leben lang
die Türen alle offenhalten,
um keine Chance zu verpassen.
Auch wer durch keine Türe geht
und keinen Schritt nach vorne wagt,
dem fallen Jahr für Jahr
die Türen eine nach der andern zu.
Wer selber leben will,
der muß entscheiden,
mit JA und NEIN
im großen und im kleinen.
Wer sich entscheidet - wertet, wählt,
und das bedeutet auch Verzicht.
Denn jede Tür, durch die er geht,
verschließt ihm viele andere.
Man darf nicht mogeln
und so tun,
als könne man errechnen und beweisen,
was hinter jeder Tür geschehen wird.
Ein jedes JA -
auch überdacht, geprüft -
ist doch ein Wagnis
und verlangt ein Ziel.
Das ist die erste aller Fragen:
Wie heißt das Ziel,
an dem ich messe JA und NEIN?
Und: Wofür will ich leben?

PAUL ROTH

LIEBESGEDICHTE

Die schönsten Liebesgedichte
werden nicht aufgeschrieben,
sie werden gelebt.

Alle Liebesgedichte
sind letzten Endes
Gedichte für Gott.

Für Jana und Alfred Preis

CHRISTINE BUSTA

HAB' DANK FÜR DEINE ZEIT

Ich, der den Hut vor keinem zieht,
Vor keinem Herren niederkniet,
Und dessen Nacken nicht lernt, sich zu neigen.
Ich komm', weil ich Dir sagen will:
Dein Beispiel macht mich klein und still
Und bringt mein freches Lästermaul zum Schweigen.

Die Kinder hängen an Dir dran,
Keins, das allein auskommen kann.
Ich seh' Dich aus der kleinen Herde ragen.
Missliebige Blicke manchmal,
Sie sind nicht so genannt „normal“.
Lass mich für die sprachlosen Münder sagen:

Hab' Dank für Deine Zeit,
Hab' Dank für Deine Freundlichkeit,
Für die Arbeit Deiner Hände
Für den Mut, der Widerstände
Überwindet und alle Engstirnigkeit.
Hab' Dank für Deine Zeit!

Du, die im Altenheim, wie's heißt,
Geduldig zuzuhören weißt,
Wo wir die alten Leute nur verwalten.
Denen, die dort vergessen sind,
Bist Du Verwandter, Freund und Kind
Der einz'ge Besuch, den sie erhalten.

Du in dem großen Krankenhaus,
Machst Deinen Dienst tagein tagaus,
Und Du besitzt die Kunst, Leiden zu mindern.
Kein Ruhm, kein Orden, der Dir fehlt,
Die Aufgabe, die Dich beseelt,
Ist Trost zu geben und Schmerzen zu lindern.

Hab' Dank für Deine Zeit, ...

Zu sehn, dass es Leute wie Dich
Unter uns gibt, das tröstet mich,
Und die Gewissheit dessen ist mir teuer!
Ein Funke Deiner Menschlichkeit

Wärmt mich in unsrer rauhen Zeit
Und leuchtet wie ein großes Freudenfeuer!

Hab' Dank für Deine Zeit, ...

REINHARD MEY

WAS UNS ANVERTRAUT IST

Nicht die großen Erdbeben,
nicht die Gewalt der Stürme,
nicht die Schrecken der Gewitter
wurden uns in die Hand gegeben.
Nicht einmal Sommer und Winter,
Ebbe und Flut,
Tag und Nacht
liegen in unserer Macht.
Nur was klein ist und zerbrechlich,
was aufruft zur Zärtlichkeit,
Behutsamkeit und Heilung
wurde uns anvertraut:
Der Schlaf der Kinder,
die Sprachlosigkeit der Einsamen,
das Glatteis der Wagehälse,
der Zufluchtsort der Verirrten,
der Spielplatz der Liedermacher,
der Baum der Singvögel.
Was machtlos ist,
wurde uns anvertraut.

Mag sein, dass Gott,
Ewiger, Allmächtiger,
auch deswegen Kind geworden ist:
damit er sich uns anvertrauen kann.
JOOP ROELAND

ZUHÖREN

Was die kleine Momo konnte wie kein anderer, das war: Zuhören. Das ist doch nichts Besonderes, wird nun vielleicht mancher Leser sagen, zuhören kann doch jeder.

Aber das ist ein Irrtum. Wirklich zuhören können nur ganz wenige Menschen. Und so wie Momo sich aufs Zuhören verstand, war es ganz und gar einmalig.

Momo konnte so zuhören, daß dummen Leuten plötzlich sehr gescheite Gedanken kamen. Nicht etwa, weil sie etwas sagte oder fragte, was den anderen auf solche Gedanken brachte, nein, sie saß nur da und hörte einfach zu, mit aller Aufmerksamkeit und aller Anteilnahme. Dabei schaute sie den anderen mit ihren großen, dunklen Augen an, und der Betreffende fühlte, wie in ihm auf einmal Gedanken auftauchten, von denen er nie geahnt hatte, dass sie in ihm steckten.

MICHAEL ENDE

POSTSCRIPTUM

Was ich noch sagen wollte
Wenn ich Dir
einen Tipp geben darf
Ich meine
Ich bitte Dich
um alles in der Welt
und wider besseres Wissen:

Halte Dich nicht schadlos
zieh den kürzeren
Lass Dir etwas
entgehn
EVA ZELLER

SORGEN DER SATTEN

Nach der jetzigen Mode sind meine Stiefel drei Zentimeter zu kurz.
Unser neues Auto wird vier Wochen später geliefert.
Die Preise für Zigaretten und Alkohol steigen.
Fünfzig Pfennige Lohnerhöhung pro Stunde
verlangt unsre Putzfrau (unverschämt!).
Im Ferienort bekommen wir nur noch
ein Zimmer ohne Dusche und ohne WC.
Mein Fußballverein steigt ab.
Der nächste Laden führt nur fünf Sorten Brot.
Vierzehn Tage soll die Reparatur des Fernsehers dauern.
Meine Freundin will nicht mehr die Pille schlucken.
Schon wieder blieb die Schlankheitskur ohne Erfolg.
Und das ist nicht alles.

CHRISTA PEIKERT-FLASPÖHLER